

PH NMS Bern
Pädagogisches Hochschulinstitut

Zwischenhalt Aufbaupraktikum

Herzlich Willkommen

12.03.2025

Schule studieren.
Zukunft gestalten.



Ablauf

- Informationen zum Aufbaupraktikum
- Wirksames Lernen im Praktikum: Die Bedeutung der Unterrichtsvorbesprechung nach F. Staub
- Pause
- Austausch zum Aufbaupraktikum
- Varia

Informationen zum Aufbaupraktikum

Überblick Praktika

	Herbstsemester	Zwischensemester	Frühjahrssemester	Zwischensemester
1. Studienjahr	Einführungspraktikum (2 Blockwochen)	Aufbaupraktikum (2 Blockwochen plus 10 x Donnerstag)		
2. Studienjahr		Stufenwechselpraktikum (2 Blockwochen plus 5 x Montag)		Quartalspraktikum (5 Vorbereitungstage plus 5 Blockwochen)
3. Studienjahr			Abschlusspraktikum (1 Hospitationswoche plus 5 Blockwochen)	

Definition(en) von Berufseignung

Berufseignung meint «[...] das Vorliegen jener Eigenschaften und Kompetenzen, die es erwarten lassen, dass eine Person die Lehrerausbildung erfolgreich durchlaufen und [...] berufszufrieden ausüben und sich kontinuierlich im Beruf weiterentwickeln kann.»

Myar und Nieskens (2015, S.81)

Instrumente zur Einschätzung der Berufseignung

Aufbaupraktikum		
Zeitpunkt	Einschätzende Person	Instrumente
Während dem Aufbaupraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Mentor*in• Praxislehrperson	Unterrichtsbesuch mit Einschätzung zur Berufseignung
Zum Abschluss des Aufbaupraktikums	<ul style="list-style-type: none">• Praxislehrperson• Student*in	Fremd- und Selbstbeurteilungsbericht
Nach dem Aufbaupraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Mentor*in• Student*in	Schriftliche Reflexion des persönlichen Lernziels
Nach dem Aufbaupraktikum/ Vor dem Stufenwechselpraktikum	<ul style="list-style-type: none">• Mentor*in• Student*in	2. Mentoring-Gespräch «Zwischenhalt» mit Formulierung eines persönlichen Lernziels und unterzeichnetem Gesprächsprotokoll

Fremdbeurteilungsbericht

In jedem Praktikum wird die Berufseignung durch die PL eingeschätzt

6 Einschätzung der Berufseignung

Die Eignung für den Beruf wird als gegeben eingeschätzt.

Die Eignung für den Beruf ist zu überprüfen. Begründung:

Fremdbeurteilungsbericht

Berufseignung zu überprüfen:

- Gespräch mit Mentor*in -> Gespräch Leitung BPA
- Studienwahl besprechen
- Entwicklungsmöglichkeiten besprechen
- Entwicklungsziele festlegen

Wirksames Lernen im Praktikum:
Die Bedeutung der Unterrichtsvorbesprechung
nach F. Staub

Kollegiales Unterrichtskoaching nach Fritz Staub



Fritz Staub



Wirksamkeit von Praktika in der Grundausbildung

- Aus Sicht von Studierenden gelten Praktika als besonders wertvolle Lerngelegenheiten (z.B. Hascher, 2006; Staub, Gogg & Kreis, 2004).
- Praktika und deren Begleitung sind jedoch sehr heterogen (z.B. Gröschner et al., 2015).
- Die Befundlage zur Wirksamkeit von Praktika (insbesondere auf der Grundlage von objektivierenden Messungen) ist heterogen und nicht eindeutig (vgl. z.B. Gröschner & Hascher, 2019; Hascher, 2012).

Lehrberuf als Gestaltungsprofession

- Gestaltungsprobleme sind komplex (Aebli, 1981)
 - Ziel ist nur schematisch gegeben
 - Mittel oder Teilhandlungen zur Zielerreichung sind aus einer Vielzahl auszuwählen
- Es stellen sich situationsspezifisch immer wieder neue Aufgaben und Probleme, deren Lösung unter Handlungsdruck – mit Ungewissheiten und Konflikten behaftet bleiben (z.B. Costache, Becker, Staub & Meinard, 2019).
- Gestaltungsprofessionen erfordern in der Praxis unterstütztes Lernen. Unterrichtskoaching ermöglicht eine individualisierte und situationsspezifische Unterstützung von Gestaltungsarbeit (Schön, 1987; Staub, 2001, 2015).
- Als besonders lernförderlich erweisen sich Unterstützungsformen, in welchen die Unterrichtsgestaltung vorgezeigt und begründet/ausgehandelt wird (kognitive Modellierung) (Mok & Staub, 2021).

Leitende Prinzipien für Fachspezifisches Unterrichtscoaching

- Im **Zentrum steht das Lernen der Schüler/-innen**
- Die Kommunikation über Lehr-Lernprozesse erfolgt in hohem Masse inhaltsbezogen
- Dialogische (kokonstruktive) Gesprächsführung
- **Unterrichtsvorbesprechungen** bieten besonders produktive Lerngelegenheiten
- Coachs übernehmen Mitverantwortung für die Lektionsgestaltung und das Lernen der Schüler/-innen durch kokonstruktive Unterrichtsplanung und Varianten gemeinsamen Unterrichtens
- Auch Coachs verstehen sich als Lernende
- Coachs orientieren sich an theoriebezogenen „Werkzeugen“ und gehen zugleich flexibel auf die aktuelle Unterrichtssituation und die Lehrperson ein

(Staub, 2001; West & Staub, 2003; Staub 2004)

Werkzeuge und Wissen für fachspezifisches Unterrichtscoaching

- Setting mit den drei Phasen des Coaching-Zyklus:
 - Vorbesprechung
 - (gemeinsamer) Unterricht
 - Nachbesprechung
- Kernperspektiven zur Planung und Reflexion von Unterricht mit spezifischen Leitfragen
- Wissen um Gesprächshandlungen (Moves) zur Förderung von Dialog und Kokonstruktion
- Fachdidaktisches Wissen
- Allgemeindidaktisches Wissen
- Pädagogisch-psychologisches Wissen (z.B. um Dimensionen von Unterrichtsqualität oder Lehr-Lernprinzipien)

Die 3 Phasen im Coaching-Zyklus

- Vorberechnung:
 - gemeinsames Planen und Durchdenken der zu unterrichtenden Lektion(en)
- Lektion:
 - Beobachtung
 - Unterricht vormachen (Hospitation)
 - gemeinsamer Unterricht
- Nachbesprechung:
 - Reflexion
 - Analyse von Arbeiten der Schüler/-innen

Die zentrale Rolle der Vorbesprechung

- Für erfolgreichen Unterricht ist die **Planung** zentral (> Feinplanung)
- Komplexe Tätigkeiten wie das Planen von Unterricht lernen wir am besten durch (unterstütztes) Tun.
- Differenzierte Rückmeldungen nach dem Unterricht setzen voraus, dass die Absichten der Lehrperson und das Unterrichtsdesign bekannt sind.
- Rückmeldungen sollen nicht nur den Unterricht beurteilen, sondern v.a. die **Qualität** des Unterrichts verbessern.
- **Beteiligung an Vorbesprechungen** zur Planung des Unterrichts führt zu einer Mitverantwortung der Coachs für die Unterrichtsqualität. Es geht um das gemeinsame Projekt, die Schülerinnen und Schüler möglichst optimal in ihrem Lernen zu fördern. Dies entlastet die Coachees und fördert eine vertiefte Reflexion in der Nachbesprechung.

Gestaltung der Unterrichtsbesprechungen

Die **zwei Globalziele**:

- das Lernen der Schüler/-innen optimal fördern
- die professionelle Entwicklung der Lehrpersonen unterstützen

WAS besprechen?

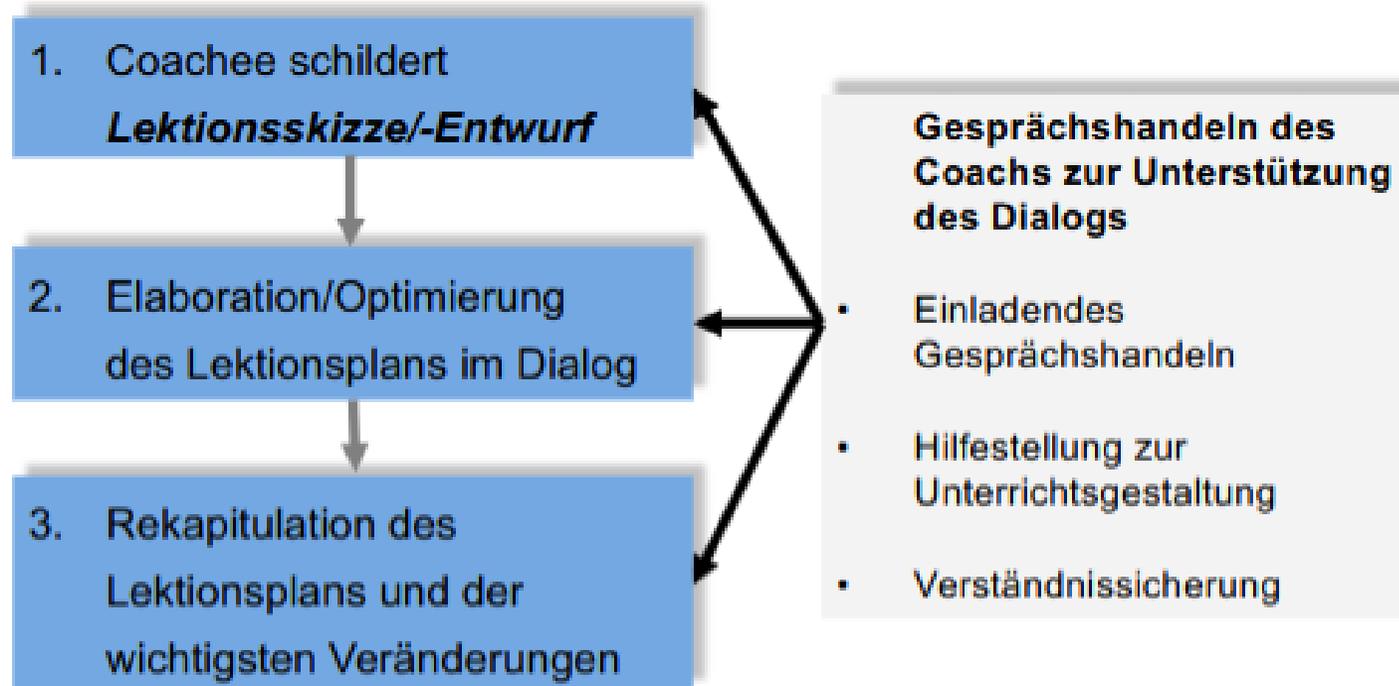
- Themenorientierung an Kernperspektiven und Leitfragen (z.B. persönliches Lernziel)

WIE werden die Themen besprochen?

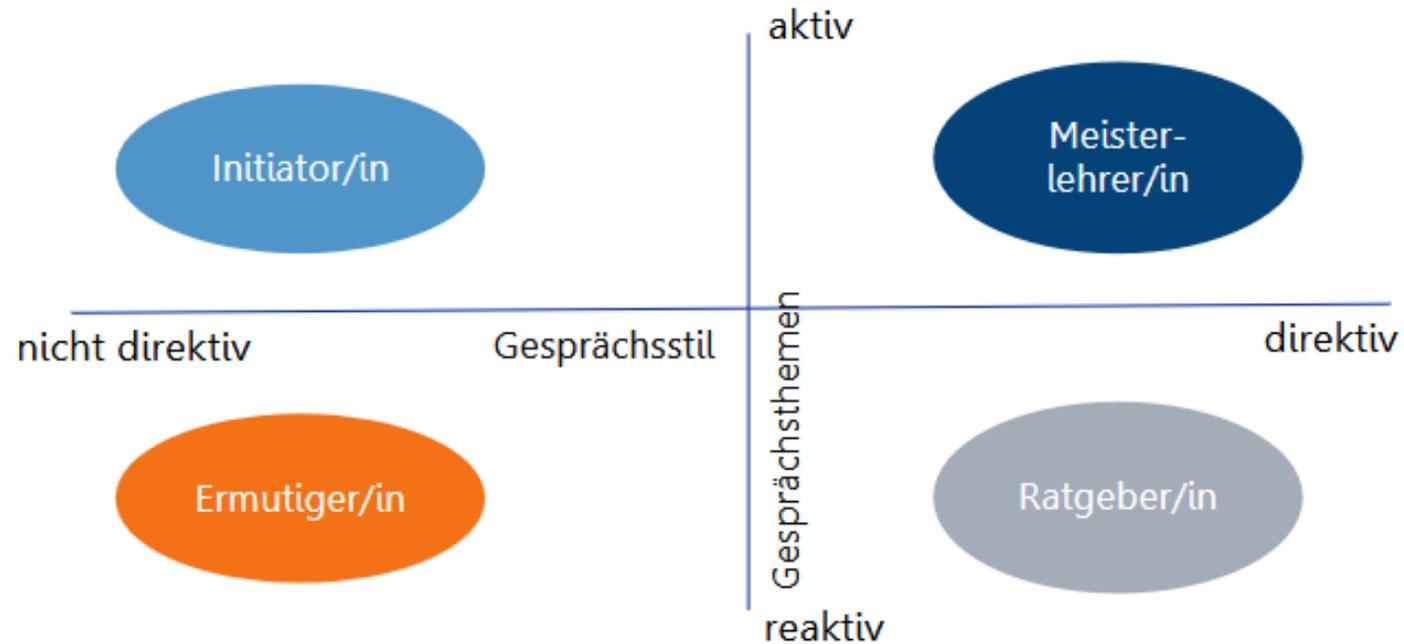
- auf der Basis gemeinsamer Verantwortung für den Unterricht
- Dialogisch / kokonstruktiv
- wichtige Arten von Gesprächshandlungen (coaching moves)
 - Einladende Gesprächshandlungen
 - Hilfestellung zur begründeten Unterrichtsgestaltung
 - Verständnissicherung und Handlungskoordination

Mit kokonstruktiven Dialogen und der Nutzung von theoriebasierten Kernperspektiven wird ein traditioneller Lehrmeisteransatz überwunden.

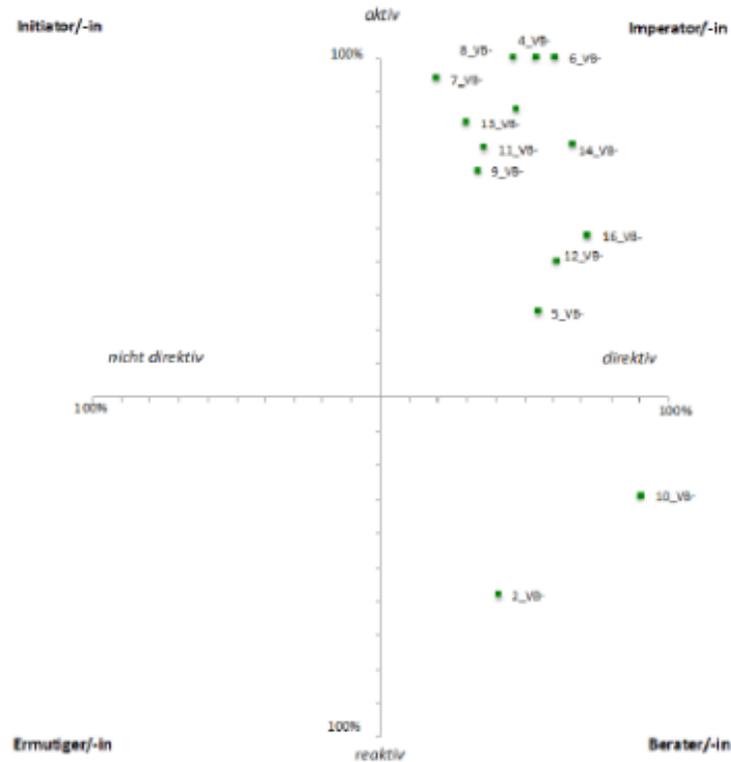
Verlauf der Vorberechung



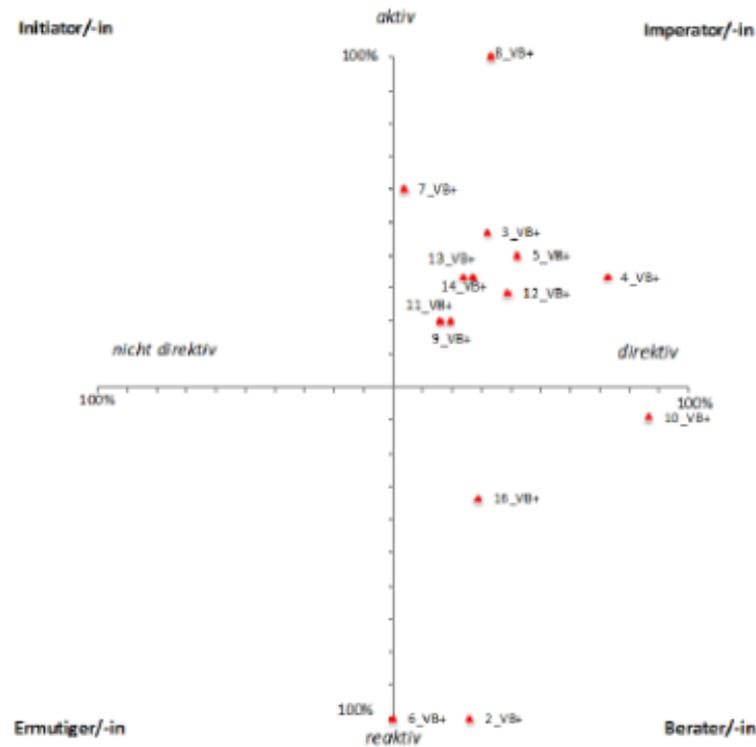
Verschiedene Rollen in Unterrichtsbesprechungen (vgl. MERID-Modell)



Studie: Rollen von 21 Sek I PxL in Unterrichtsvorbesprechungen in Sequenzen ohne vs. Mit Belegen für das Lernen der Studierenden



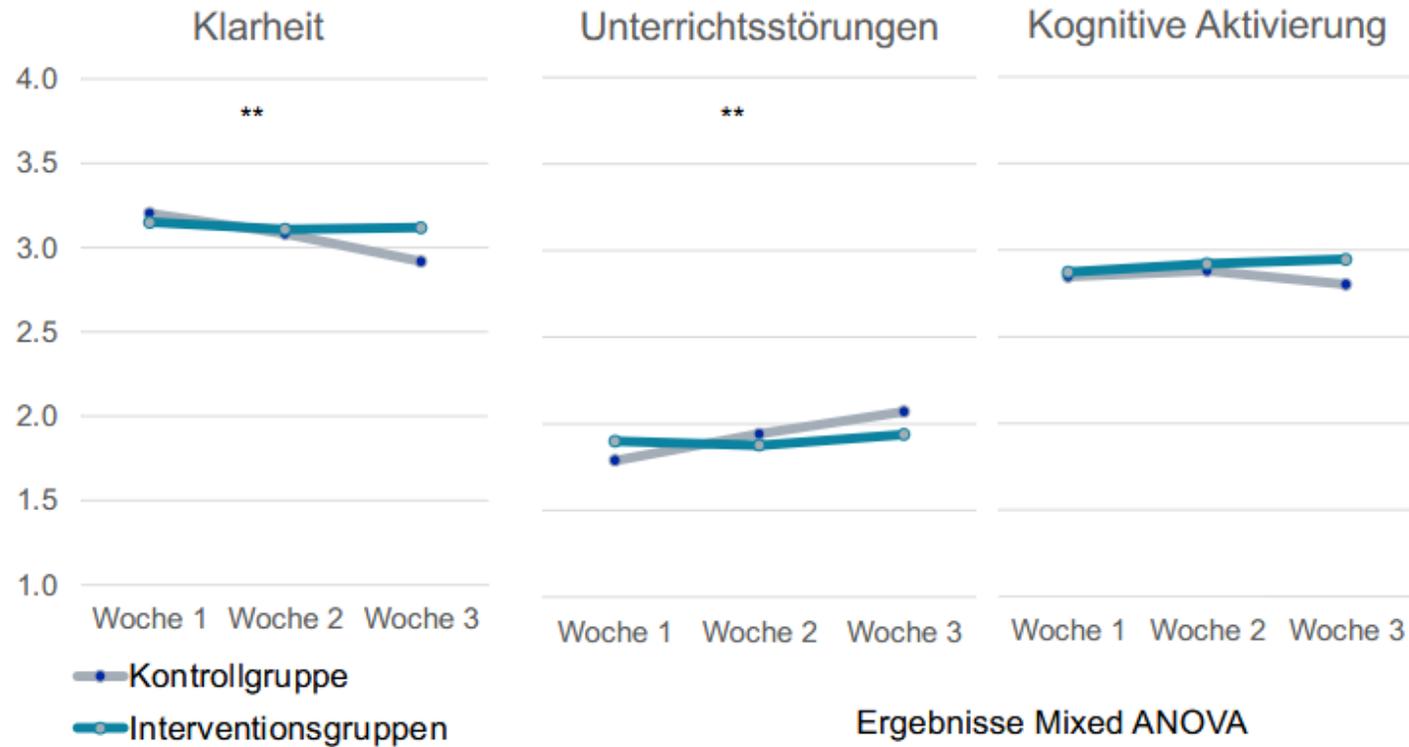
OHNE Belege für Lernen



MIT Belegen für Lernen

(Vgl. Futter 2017, S. 216)

Hat die Kurzintervention einen Einfluss auf die Unterrichtsqualität der Lehrerstudierenden aus Sicht der Schüler*innen?



(Becker, Waldis & Staub, 2019)

Ergebnisse Mixed ANOVA

* $p < .05$

** $p < .01$

Datenbasis: 174 Lektionen, 59 Klassen

Austausch zur Unterrichtsvorbereitung

Tauscht euch zur Unterrichtsvorbesprechung aus:

- Wie erlebst du die Unterrichtsvorbesprechung?
- Wie gestaltest du die Vorbesprechung?
- Was nimmst du aus dem Gehörten mit?

PAUSE



Weiter geht's um 16:20 Uhr

Austausch zum Aufbaupraktikum

Austausch

Austausch in 3er Gruppen zu folgenden Stichworten:

- Gefreutes/Überraschendes
- Herausforderungen
- Kommunikation
- Begleitung der Studierenden
- Fokus Berufseignung
- Offene Punkte/ Klärung erwünscht

Zeit: 20 Minuten

Austausch im Plenum

Varia

- Evaluation: dieses Praktikum wird evaluiert. Ein Link zur Umfrage wird nach Abschluss des Aufbaupraktikums per Mail zugestellt. Vielen Dank fürs Ausfüllen!
- Feinplanung: Auf der Suche nach einer guten Feinplanung. Beispiele können gerne an mich gesendet werden.
- Planungsraster: werden überarbeitet.
- Beurteilung im Aufbaupraktikum (siehe nächste Folie).

Beurteilung

Die Vergabe von 9 ECTS-Punkten setzt Folgendes voraus:

1. Die termingerechte Abgabe der Praktikumsunterlagen (**Fremd-** und Selbstbeurteilungsbericht und Reflexionsauftrag zum persönlichen Lernziel)
2. Eine erfüllte Bewertung des Reflexionsauftrags (Mentor*in)
3. Eine genügende Durchschnittsnote im Bereich der berufspraktischen Tätigkeit der folgenden Teilnoten:
 - Note der Mentorierenden anlässlich des Unterrichtsbesuches
 - **Note des Fremdbeurteilungsberichts**

Die Gesamtbewertung des Aufbaupraktikums entspricht der Durchschnittsnote.

(vgl. Wegleitung S. 9)

**Herzlichen Dank für
deinen Einsatz im AuP!**

